

## Laßt uns die Schöpfung lieben!

(Jaron Lanier – Dankesrede zur Verleihung des Friedenspreises  
des Deutschen Buchhandels am 12.10.2014 in der Frankfurter Paulskirche)

Laniers Buch „Wem gehört die Zukunft?“ ist ein Aufruf zum Streben nach einem neuen Humanismus, zum Aufbau einer menschlicheren Gesellschaft, in der Familie, Freundschaften, Liebe, Bildung und Kultur einen hohen Stellenwert haben. Der neue Humanismus meint, dass Menschen mehr sind als Computer und dass das Internet nicht zur einzigen Plattform der Kommunikation werden darf.

Von der Weltraumstation heimkehrende Astronauten berichten überwältigt vom Anblick der Schönheit des Blauen Planeten - *unsere Erde* -, die inmitten tiefer Finsternis des Weltraums, von der Sonne angestrahlt, Würde und Hoffnung vermittelt. Wäre da nicht die Tatsache dass, vom Menschen verursacht, auf der Erde fast nichts mehr so abläuft, wie es sein müsste.

Viele Menschen sind in großer Sorge, wenn wieder über dem tropischen Regenwald die Rauchschwaden der Brandrodung ziehen, die vertriebene indigene Bevölkerung heimatlos gemacht wurde und das „große ernährungswirtschaftliche System“ auf den gerodeten Flächen zwar mit nur kurzzeitigem, aber großem Profit Soja für unsere Kühe und Palmöl für unsere Autos produziert. Danach sind die Flächen verbraucht.

Das verpflichtet uns zur nachhaltigeren Nutzung aller natürlichen Ressourcen, die für uns auf dieser Erde bereitstehen, zur artgerechten Tierhaltung, zur Reinhaltung von Luft und Wasser, zur Ablehnung der Gen- und Atomtechnik und zur Wahrung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit.

In Deutschland sind die erneuerbaren Energien wettbewerbsfähig gemacht worden und gerade hier wird die Energiewende so schlecht gesteuert. Gegenwärtig wird bei uns so viel Kohle verbrannt, wie seit der Wende nicht mehr. Lobby-Macht und Inkompetenz der großen Politik haben diese rückwärtsgerichtete Entwicklung möglich gemacht.

Die Möglichkeiten für die effektive Nutzung der erneuerbaren Energien sind enorm, wenn sie mit intelligenten Netzen verknüpft werden und sie schaffen die Voraussetzung für eine gesunde, ehrliche und gerechte Wirtschaftsentwicklung - nicht nur für die großen Unternehmen in Industrie und Landwirtschaft, sondern auch für den breiten Mittelstand. Und hier wirkt die Landwirtschaft als großes Bindeglied zwischen Mensch und Mutter Erde.

So betrachtet darf auch der Erwerb von Land für Spekulationszwecke nicht erlaubt sein.

In einem irischen Segenslied heißt es: „Möge die Straße uns zusammenführen.“ Finden wir zu einer neuen Position des Widerstandes: Wir sind Marktteilnehmer und mit sinnvoller Kritik an der kapitalistischen Ökonomie können wir selbst etwas ändern.

„Die Natur versteht keinen Spaß, sie ist immer wahr, immer ernst, immer strenge, sie hat immer recht und die Fehler und Irrtümer sind immer des Menschen, den Unzugänglichen verschmäht sie und nur dem Zugänglichen, Wahren und Reinen ergibt sie sich und offenbart ihm ihre Geheimnisse.“ (Johann Wolfgang von Goethe 1749 – 1832).

Schöpfen Sie Kraft aus dieser weihnachtlichen Zeit für gute Entscheidungen,  
bleiben Sie gesund und voller schlauer Ideen!

Ihre Fam. Seidel-Lott  
Marlies Lott  
Geschäftsführerin  
Firma Curt Seidel, Elektroweidezaun



Merry Christmas  
Frohe Weihnachten 2014